

Bewertung der mündlichen Leistung im Fach Deutsch

1. Mündliche Mitarbeit und Gruppenarbeit

1.1 Quantität: Häufigkeit, Umfang und Regelmäßigkeit der Beiträge

1.2 Qualität: produktive (weiterführende), reproduktive (wiederholende) oder unproduktive Beiträge

1.3 Partnerbezug (verständliches Vortragen, Zuhören, Überzeugen, Erfragen von Informationen, Leiten von Gesprächen)

1.4 Schwellenwerte bei der Beurteilung:

- Nur wenn die Beiträge auch partnerbezogen sind, wird die Note „sehr gut“ erteilt.
- Meldet sich der Schüler nicht freiwillig, sondern antwortet nur auf Aufforderung, wird in diesem Teil keine bessere Note als „ausreichend“ erteilt.
- Wer seine Mitschüler ablenkt oder stört, beeinträchtigt das Unterrichtsgespräch und damit auch seine Note für diesen Teil der mündlichen Note.
- Wer länger Zeit unentschuldigt nicht am Unterricht teilnimmt, kann keine ausreichende Leistung in diesem Teil erbringen.

2. Vorträge im Unterricht:

2.1 Einzelreferat, Kurzreferat, Gruppenreferat

2.2 Vortragen der Ergebnisse von Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Stillarbeit

2.3 Redebeiträge in Diskussionen, Debatten, Interviews

2.4 Zusammenfassen von Ergebnissen einer Unterrichtsphase

2.5 Verbalisieren von im Unterricht erarbeiteten Tafelbildern und Folien

2.6 Abfragen einer Hausaufgabe, des Stoffes der letzten Stunde bzw. einer Unterrichtseinheit

2.7 Vortrag auswendig gelernter Texte

3. Schriftliche Leistungen

3.1 Unterrichtsprotokoll

3.2 Kurze schriftliche Lernerfolgskontrolle

3.3 Textanfertigung im Unterricht oder als Hausaufgabe

3.4 Heftführung

4. Sprachkompetenz

4.1 Wortschatz, Stil

4.2 Grammatische Richtigkeit und Komplexität

4.3 Abstraktionsvermögen (etwas auf den Begriff bringen)

4.4 Konkretisierungsvermögen (durch Beispiele, Vergleiche, Belege veranschaulichen)

4.5 Kombinationsvermögen (Zusammenhänge darlegen, Transfer leisten, Probleme lösen)

5. Allgemeines Arbeits- und Aufmerksamkeitsverhalten

5.1 Zeigt der Schüler Interesse und hört zu?

5.2 Kommt er Aufforderungen und Arbeitsaufträgen nach?

5.3 Hat er Arbeitsmaterial zur Hand?

5.4 Arbeitet der Schüler selbstständig?

(Anwendung unterschiedlichste Formen der Informationsgewinnung/ Wahl der passenden Arbeitsform (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit))

Gewichtung der Noten

Die mündliche Mitarbeit im Unterrichtsalltag sollte zu mindestens 60% in die allgemeine Mitarbeitsnote eingehen. Vorträge und schriftliche Anfertigungen können nur zu 40 % in die allgemeine Mitarbeitsnote einfließen.

Mündliche und schriftliche Leistung gehen zu jeweils 50 % in die Gesamtnote ein. Sollte ein Schüler genau zwischen zwei Noten stehen, liegt es im pädagogischen und fachlichen Ermessen der Lehrkraft, welche Endnote der Schüler erhält.

Pädagogische Grundsätze der Notengebung

(In Anlehnung an: Winkel, Rainer: „Theorie und Praxis der Schule.“ Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, 1997, S.231f.)

1. Im Vordergrund der Notengebung stehen diagnostische Beurteilungskriterien und beratende Hinweise, die durch Notenkommentare deutlich werden.
2. Durch lernzielorientierte Transparenz erfahren Schüler vor der Leistungsbewertung, welche Bewertungskriterien ausschlaggebend für die Notengebung sind und welches Ausmaß an Leistung für eine gute Leistung erbracht werden muss.
3. Schlechte Noten dürfen nicht zu emotionaler oder sozialer Strafe führen, gute Noten nicht zu einer Besserbehandlung von Schülern.
4. Schlechte Zensuren sollten mit ermutigenden Ritualen versehen werden.
5. Die Schüler und Eltern erhalten eine regelmäßige Rückmeldung in Bezug auf ihre Leistungen.
6. Jede Lehrkraft sollte sich eingestehen, dass grundsätzlich Beurteilungsfehler unterlaufen können. Selbstkritische Reflexion des eigenen Verhaltens und Erfahrungsaustausch mit Kollegen (Vergleich von Noten und Kriterien) sind die Grundlage für die Vermeidung extremer Fehlurteile.